

7

# ÖSTERREICHISCHE HANDBALL ZEITUNG

Illustr. Sportblatt für das Handballspiel, Leicht-Athletik und andere Sportzweige

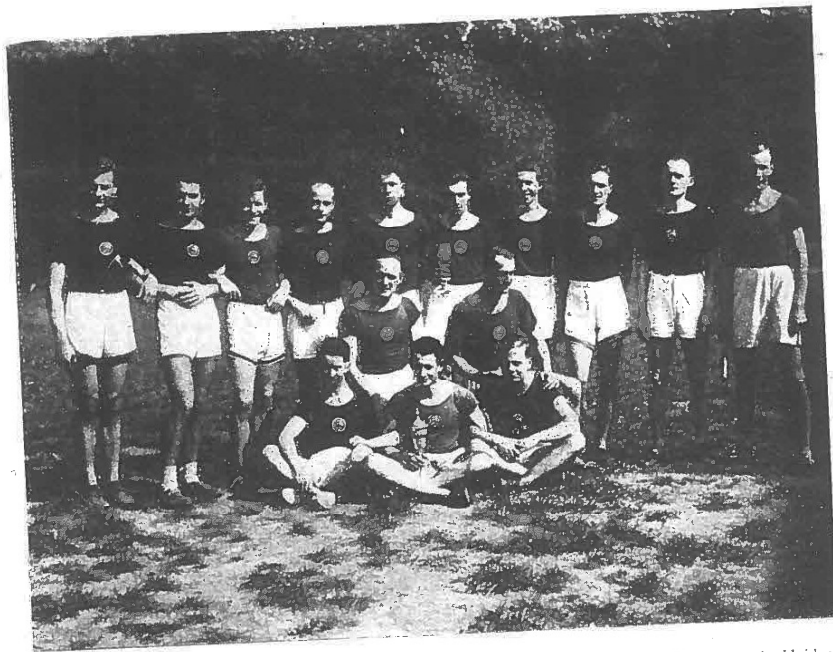
NR. 3

FREITAG, 19. SEPTEMBER 1924

EINZELPREIS-K. 2500

## Stafettenlauf „QUER DURCH WIEN“ 1924.

Die siegreiche W. A. F.-Mannschaft.



Von links nach rechts stehend: Ritter, „Max“, Steinitz, Fried, Kafka, Boppe, Deckart, Mahr, Rauch, Heidegger.  
Mitte: Ehrlich, Dreßler.  
Unten: Kauba, Benedek, Prey.

Nach fünfjährigen „Kronprinzentum“ konnte der W. A. F. heuer zum erstenmale, dank der vorzüglichen 3 mal 1000 m Rekordstafette (Deckart, Heidegger und Mahr) den Sieg erringen, nachdem die Läufer bis zur letzten Etappe mit ihrem Rivalen, dem W. A. C., hart zu kämpfen hatten.

Weitere Abbildungen vom Laufen „QUER DURCH WIEN“ als auch eine ausführliche Berichterstattung im Innern des Blattes.

# Stafettenlauf „Quer durch Wien“.

## Der grandioseste Kampf seit seinem Bestehen.

Dieses grosse Rennen gestaltete sich zu einem Siegeszug der W. A. F.-Leute. Es ist erfreulich, dies konstatieren zu können und man erlebte insoferne die vollwertige Ausführung der an die W. A. F.-Mannschaft gestellten großen Aufgabe, als diese wirklich ihr Bestes geleistet hat.

Ein wunderschöner Sonntagvormittag war es, der Tausende von Menschen ins Freie lockte, um dieses, in Wien bereits populär gewordene Laufen ansehen zu können. Dichter und undurchdringlicher wurden die Massen, an manchen Stellen sogar die Laufbahn der Athleten beengend. Das Zurufen, das Aufmustern, das Aufblitzen der Augen unserer zahlreich vertretenen Jugend, der Aelteren und zuletzt auch der Alten, muß man gesehen haben, um begreifen zu können, wie man immer mehr und mehr diesem sportlichen Ereignis an Interesse abgewinnt. Ist es schließlich für die qualitative Höhe dieses Rennens mehr als genügend bezeichnend, daß heuer die kleinen Sportvereine zur Gänze ausgeblieben sind. Der Siegeswunsch verdrängt in diesen Fällen den Gedanken, bloß ein Versuchsrennen zu absolvieren.

Ueber welches Material Wien an Läufern verfügt, können wir aus den, im Nachfolgenden angeführten Zeiten ersehen. Wir könnten bestimmt viel Größeres in der Leichtathletik leisten, wenn man dieser Disziplin mehr Freiheit im Auf- und Ausbau erlauben würde. Wir haben in Wien ganz vorzügliche Trainer, ich führe bloß die Namen Mang, Andersson, Bierbrauer und Kaindl an und damit will ich gesagt haben, daß die Möglichkeit Großes zu leisten, gegeben ist. Doch krankt die ganze Sache an dem, daß dieser Sport als Elitesport gelten kann, dadurch an den ihn ausübenden Leichtathleten größere finanzielle Anforderungen stellt; im anderen Falle sind es die Vereinsleitungen selbst, die in den wenigsten Fällen etwas mehr als unbedingt notwendig ist, diesen Sportsektionen zubilligen und so bleibt die Leichtathletik ewig ein Stiefkind.

Das Laufen als solches ist der Ausdruck größter Form klassischen Sportes. Nicht umsonst ist schließlich der Marathonläufer das Sinnbild höchster menschlicher Kraftentfaltung und idealster Auffassung des Sportgedankens.

Für den W. A. C. ist die heurige Niederlage um so erschwerender, da man bisher gewohnt war, von diesem Verein nur Bestleistungen zu sehen. Wohl spielen da direkt persönliche Motive — wir erwähnen nur z. B. das Ausbleiben Lederer's, Schanner's und der Brüder Rübelt — eine große Rolle, doch müßte es einem Klub, der sechs Mannschaften zu stellen imstande war, doch gelingen, zumindest für seine anderen Mannschaften einen Sieg zu erreichen. Allerdings wollen wir nicht gesagt haben, daß es bei eventuell erfolgtem Start der vorhin genannten Athleten, dem W. A. C. dennoch gelungen wäre, in der Endphase des Laufens eine für ihn günstige Lösung zu bringen, da die W. A. F. Rekordstaffette (Deckart, Haidegger, Mahr), ganz einfach nicht zu schlagen gewesen wäre.

Bezeichnend ist der einzige Erfolg der W. A. C.-Handball-Staffette. Es ist geradezu Ironie des Schicksals, daß die W. A. C.-Handballer es waren, die diesmal den einzigen Erfolg der W. A. C.-Leute bringen sollten, wo man gerade beim W. A. C. der Ansicht ist, daß Handball für einen Leichtathleten nicht als notwendig zu betrachten sei.

Wir gehen nun zur Sache selbst über und können selbstverständlich nur die für dieses Laufen entscheidenden Tatsachen anführen.

Bei der Gürtelkreuzung Mariahilferstraße gegenüber dem Westbahnhof erfolgte der Start der Läuferschar. Gleich die erste Etappe zeitigt nicht nur ein schönes Bild, sondern auch ein glänzendes Resultat. Gasser (W. A. C.) übergibt vor dem ihm in überraschender Weise ganz knapp folgenden Steinitz (W. A. F.) den Stab. Neumayer (F. A. C.), die Koryphäe seines Klubs, Dukes (Hakoah) und Zeh (W. A. F. II) folgen dichtauf. In Neumayer verfügt der F. A. C. über einen seiner besten Läufer, der nicht nur auf Stil achtet, sondern auch seine Zeit zu verbessern ehrlich bemüht ist.

Es folgte nun ein interessanter Kampf zwischen Jandl (W. A. C.) und Rauch (W. A. F.) und letzterem gelingt es dennoch, wieder auf ganz kurze Distanz aufzukommen. In dieser Etappe ist es die Hakoah, die ihr Möglichstes leistet. Ist es doch die Mannschaft, die vom nationalen Gedanken durchgeistigt, die bewundernswerteste Zähigkeit zur Schau trägt. Wir wissen es auch gerade diesen Leuten hoch anzurechnen, daß sie jederzeit unbeachtet ihrer jeweiligen Erfolge, wirklich ganz Großes leisten.

F. A. C. und W. A. F. II. sind an dieser Stelle in gleicher Kampfstellung, obzwar ersterer bereits vorzukommen mehr Chancen hat. Bobbe (W. A. F.) nimmt Wessely (W. A. C.) weitere 5 m ab. Es folgt dann die Ablöse Prey (W. A. F.) und Hofstetter (W. A. C.) die weiter keine Klärung bringt, aber Dreßler (W. A. F.) ist es der Bürger (W. A. C.) frisch angeht und diesem die Führung abnimmt. Durch eine nicht gerade musterhafte Stabübernahme Weiner's (W. A. F.) gelingt es Winter (W. A. C.) einen Ausgleich zu schaffen, aber schon drängt sich Weiner, der, was bemerkenswert, Neuling ist, wieder vor.

Hakoah muß im weiteren Verlauf nachgeben und in größerer Entfernung folgen dann W. A. F. II. und F. A. C. Für F. A. C. wird die Situation ziemlich beängstigend, da sich Rapid diesem energisch auf die Fersen heftet, W. A. C. II. und Hakoah II. nach sich ziehend. Wunderer (W. A. C.) ist es, der dann bei der Johannesgasse Kafka (W. A. F.) durchgeht und mit 3 m Vorsprung an Hajek übergibt. Dieser jedoch muß den tapfer ringenden kleinen Kauba auf 1 m vorlassen. Es folgen nun mehrere Ablösen, bei denen sich der W. A. C. als Führer behaupten kann. Klein (W. A. C.) holt gegen Fried (W. A. F.) einen Meter auf und übergibt mit weiterem Vorsprung an den fabelhaft laufenden Kleinowitz (W. A. C.) und diesem wieder fällt es gar nicht schwer 8 m vor Benedek (W. A. F.) zu führen. Hakoah figuriert noch immer an dritter Stelle, wenngleich auch die Distanz zwischen ihrem Vordermann größer geworden ist. W. A. F. II. hängt an und Rapid ist es sogar gelungen, dem sehr brav kämpfenden F. A. C. vorzukommen.

Schönthal (W. A. C.) führt gegen Ritter (W. A. F.) noch immer mit demselben Vorsprung, Schedl (W. A. C.) holt gegen Ehrlich weitere 2 m auf, so daß Swatonek (W. A. F.) an Kantor (W. A. C.) zu übergeben.

Von da an beginnt eigentlich erst die Sensation des Tages. Dem Altmeister Haidegger (W. A. F.) gegen Kantor (W. A. C.) ist es leicht, sich nach guter Führung des Letzteren in Vordergrund zu schieben. Was man über das Leistungsverhältnis der beiden Läufer geschrieben, ist dadurch hinfällig geworden; Haidegger ist es schließlich, von dem Kantor viel an Technik und Taktik abgucken kann. Mahr (W. A. F.) übernimmt jetzt mit Vorsprung und es

fällt ihm  
das Ende  
eigenes

Es fol  
Cricketer  
lebhaft den  
filmt. Ein  
der vorzü  
kurzer Zeit  
das vollst  
erworben

Es fol  
ein Meeting  
ders war ca  
800 m Hand  
durch Wien"

Der Start

zirka 2 km zu  
denn als erste,  
Läuferinnen betra  
Lahr von der Dan  
Mann Mahr die  
knapp 6 m Weib  
Frau Völker von  
leute, die mit lang  
siegenden Damen  
Läuferin der zweit  
Abstand die Uebrig  
Regisseur besser gell

Die Danubia don  
durch Wien", doch kö  
schon ebenso gehen  
Zunahme von Dame  
einzelne Stafetten ent  
nächsten Jahr bemerk  
machen werden.

Der Start erfolg  
Damenfeld setzte sic  
strecken waren 100 b  
rinnen infolge der gi  
von guten Zeiten sehr  
samstrecke konnte si  
sammen halten, doch  
brachte Klärung, inde  
der Führung lag, und  
konnte. Fr. Lahr als  
Rennen und konnte di  
gegenüber dem Zweit  
Überlegenen gestalte  
schwacher Läuferin  
gut trainierte Danubia  
weisen. Ganz knapp hi  
es hätte nicht viel gef  
überholen, wenn nicht  
viel Terrain verloren h

Einlauf: Danu  
berger, Weiß, Rückema  
Knapp, Dobisch, Budii  
7:04, 3. Danubia II. 7

Die Organisation  
Wien klappte vorzügl  
bezeichnend, daß die  
dem Rennen, ihre Etap  
und jetzt natürlich auc  
verteilung längst vorbe  
der seine Ablöse nich  
nächsten Etappe weite  
kollegen den Stab üb  
diese Stafette disqualif  
annehmen, daß solch  
vielleicht doch unter d

fällt ihm gar nicht schwer, 20 m vor Weinberger (W. A. C.) das Endziel zu betreten und dort, in dieses für diesen Zweck eigenes konstruierte Einlegekästchen, den Stab abzugeben.

Es folgen dann die übrigen Klub-Endmannen. Die am Cricketer-Platz zahlreich anwesenden Zuschauer jubelten liebhaft den Läufern zu und munter wurde der Einlauf gefilmt. Ein großes Verdienst um den W. A. F.-Sieg hat sich der vorzügliche Trainer Andersson erworben, der sich in kurzer Zeit, nach aufopferungsvoller Arbeit und größter Mühe, das vollste Vertrauen seiner ihm anvertrauten Leichtathleten erworben hat.

Es folgte am Cricketerplatz nach dem Einlauf ein Meeting, das ganz schöne Erfolge brachte. Ganz besonders war es wieder Mahr, der in schöner Zeit, mühelos das 800 m Handikaps für die Schlußleute vom Laufen „Quer durch Wien“ gewann.

Der Start der Damen, die heuer nur eine Strecke von zirka 2 km zu laufen hatten, war äußerst günstig gewählt, denn als erste, die den Cricketerplatz von allen Läufern und Läuferinnen betrat, war das die letzte Etappe laufende Fr. Lahr von der Danubia, die zirka 70 m vor dem W. A. F.-Mann Mahr die Aschenbahn betrat, diesem wiederum folgte knapp 6 m Weinberger, und dem W. A. C.-Mann dichtauf Frau Völker von der Vienna. Der Endkampf der zwei Schlußleute, die mit langen Schritten der letzten Läuferin der siegenden Damenstaffette immer näher rückten, dahinter die Läuferin der zweitplatzierten Vienna-Damen und in einigem Abstand die Uebrigen, wie man sieht ein Bild, wie es keinem Regisseur besser gelingen könnte.

Die Danubia dominierte nach wie vor im Laufen „Quer durch Wien“, doch könnte es ihr im nächsten Jahr vielleicht schon ebenso gehen wie heuer dem W. A. C. Durch die Zunahme von Damenhandballmannschaften werden auch einzelne Stafetten entstehen, die sich bestimmt schon im nächsten Jahr bemerkbar und der Danubia den Sieg streitig machen werden.

Der Start erfolgte beim zweiten Kaffeehaus und das Damenfeld setzte sich in Bewegung. Die einzelnen Teilstrecken waren 100 bis 200 m lang und für die Teilnehmerinnen infolge der guten Straßenverhältnisse zur Erzielung von guten Zeiten sehr vorteilhaft. Im ersten Drittel der Gesamtstrecke konnte sich das Feld noch so ziemlich beisammen halten, doch die Uebergabe Lebet und Albert brachte Klärung, indem von hier weg Danubia I. stets in der Führung lag, und den Vorsprung immer mehr vergrößern konnte. Fr. Lahr als Endmann lief ihr gewohntes schönes Rennen und konnte durch weiteres Vergrößern des Abstandes gegenüber dem Zweiten den Sieg der Danubia zu einem Ueberlegenen gestalten. Vienna lief in Anbetracht einiger schwacher Läuferinnen eine sehr gute Zeit und konnte die gut trainierte Danubia II. sicher auf den dritten Platz verweisen. Ganz knapp hinter diesen lief als 4. Elektra ein und es hätte nicht viel gefehlt, um die Zweite der Danubia zu überholen, wenn nicht einige Damen durch schlechte Ablöse viel Terrain verloren hätten.

Einlauf: Danubia I. 6:41 (Goldbach, Schaffer, Hengsberger, Weiß, Rückemann, G. u. A. Greschak, Lebet, Albert, Knapp, Dobisch, Budin, Wallner, Raschka, Lahr), 2. Vienna 7:04, 3. Danubia II. 7:14, 4. Elektra 7:17.

Die Organisation des diesmaligen Laufens Quer durch Wien klappte vorzüglich bis auf die — Rennleitung. Es ist bezeichnend, daß die Etappenleiter heute, also 4 Tage nach dem Rennen, ihre Etappenpläne noch mit sich herumtragen und jetzt natürlich auch schon wertlos sind, da die Preisverteilung längst vorbei ist. Ist zum Beispiel einer der Läufer, der seine Ablöse nicht vorgefunden hat, einfach bis zur nächsten Etappe weitergelaufen und hat dort seinem Vereinskollegen den Stab übergeben, so hätte laut Ausschreibung diese Stafette disqualifiziert werden müssen. Wir wollen nicht annehmen, daß solch eine Staffel sich durch eine Platzierung vielleicht doch unter den Preisträgern befunden haben sollte.

Jedenfalls war es eine Nachlässigkeit die von den Läufern unterschriebenen Etappenpläne nicht abzuverlangen und noch vor der Preisverteilung zu kontrollieren.

Den Glanzpunkt des Meetings bildete das 800 m Vorgabelaufen der Schlußleute von „Quer durch Wien“, das Mahr, in Anbetracht der nicht besonders guten Laufbahn, in der sehr guten Zeit von 2:00'8 gewann, seine Gegner mit einer selbstverständlichen Sicherheit passierend.

Nach Beendigung des Meetings zogen alle Quer durch Wien-Läufer (die Damen voraus) in schönem Stilllauf die Gerade hinunter und nahmen vor der Tribüne zur Preisverteilung Aufstellung.

Der Präsident des Oe. L. V. eröffnete die Preisverteilung mit Dankesworten an alle Mitwirkenden und Preisstiftern, worauf Herr Dozent Dr. Haudek nach einer zündenden Ansprache die Preisverteilung vornahm.

Den Wanderpreis für die schnellste Stafette gewann W. A. F., den vom Vas gestifteten Pokal für die schnellste Staffel eines Vas-Vereines konnte F. A. C. erringen.

Gehen über 2000 m mit Vorgabe: 1. Wertat (50 m Vg.), 2. Kühnel (vom Mal), 3. Rischau (300 m Vg.), alle Rapid.

Im Diskuswerfen siegte Schwarzinger (W. A. F.) mit 38'64 m, 2. Klambauer (W. A. C.) 36'50 m, 3. Schenk (W. A. C.).

Eine vollständig überflüssige Sache war die Vorführung eines Fußballspieles vor dem Einlauf, das einer Fußballparodie gleichkam. Hätte der Oe. L. V. das Publikum nicht mit einem Handballspiel zweier Mannschaften eventuell komb. Teams derjenigen Vereine, die an dem Laufen nicht teilnahmen, bekanntmachen können?!

Die 4×100 m Staffel für Damen gewann Danubia I in der Zeit von 56'8 Sekunden vor W. A. F. und Danubia II. Dieselbe Staffel holte sich W. A. C. I. in 45'6 gegen die sehr brav laufenden F. A. C.-Leute und W. A. C. II.

#### Die Placierung beim Laufen „Quer durch Wien“.

Gesamteinlauf: W. A. F. (Steinitz, Rauch, „Max“, E. Prey, Dreßler, Weiner, Kafka, Kauba, Benedek, Ritter, Ehrlich, Deckardt, Haidegger, Mahr, 20 Minuten, 29 Sekunden) 1, W. A. C. (Gasser, Jandl, Wessely, Hofstetter, Bürger, Winter, Wunderer, Hajek, Klein, Kleinowitz, Schöntal, Schedl, Swatonek, Kanton, Weinberger; man vermißte die beiden Weilheim und die Brüder Rübelt, 20:34) 2, Hakoah (21:27) 3, W. A. F. II (21:50<sup>9/10</sup>) 4, Rapid (22:13) 5, W. A. C. II (22:19) 6, F. A. C. (22:23) 7, Sportklub (22:46) 8, Vienna (22:58) 9, Hakoah II (22:59) 10.

In den einzelnen Gruppen:

A: W. A. F. (20:29) 1, W. A. C. (20:34) 2, Hakoah (21:27) 3.

B: W. A. F. II (21:50<sup>9/10</sup>) 1, W. A. C. II (22:19) 2, Vienna (22:58) 3.

C: F. A. C. (22:23) 1, Reichsbund (23:06) 2, W. A. C. III (23:08) 3.

D: Fußballmannschaften: Cricketer (24:48) 1, Landstraßer Amateure (24:50) 2, Makkabi (25:16) 3.

F: Jugendmannschaften: Hakoah III (23:16) 1, W. A. C. (24:43) 2.

G: Radfahrbund (23:34) 1, Brigade-Art.-Abt. (26:21) 2.

H: Athletik als Nebensport: Wiener Amateur-Schwimmklub (24:15) 1, Deutschoesterreichischer Turnverein (24:24) 2, Reichsbund III (25:06) 3.

I: Bewegung-Neunkirchen in 24:11.

M: Sturm 14 (23:03) 1, Amateure (23:41) 2, Weiße Elf (24:35) 3.

N: Damen: Danubia I (6:41) 1, Vienna (7:04) 2, Danubia II (7:04) 3.

O: Handballer: W. A. C. (23:44) 1, F. A. C. (24:04) 2.

P: Wiener Berufsfeuerwehr in 25:06.

Von 50 genannten Mannschaften sind 36 Herren- und 4 Damenmannschaften angetreten und bis auf eine Herrenstaffel alle ins Ziel gelangt.